

C KULMIZ

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Stammhaus:

Ida- u. Marienhütte bei Saarau (Preuss.-Schles.)

Reichsbank-Giro-Konto: Schweidnitz

Postscheck-Konto: Breslau Nr. 588

Adresse für Telegramme: Kulmiz Saarau

Fernsprecher: Amt Saarau Nr. 100, 101, 102, 103

**Maschinenfabrik
von C. Kulmiz G. m. b. H.
Ida- und Marienhütte
bei Saarau**

**Granitwerke
von C. Kulmiz G. m. b. H.
zu Striegau (Schlesien)**

**Dampfziegeleien
zu Waldenburg-Altwasser,
Ingramsdorf, Lensch o.s.**

**Messingwerk
Achenrain C. Kulmiz
zu Kramsach-Achenrain (Tirol)**

KULMIZ

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Hauptverkaufsgeschäft Breslau

Postscheckkonto: Breslau Nr. 55574

Adresse für Telegramme: Handelszentrale Breslau

Fernsprecher Amt Breslau Ring 4171, 4172, 4173, 4174, 4175

Abteilungen:

N.-S. Niederschlesische Brennstoffe

I. Braunkohlen, Briquets, Grudekoks

II. Oberschlesische Kohlen, Anthrazit

III. Düng- und Futtermittel, Salz

VII. Keramische Bauerzeugnisse

IIIa. Landwirtschaftliche Maschinen

IV. Baumaterialien, Brennholz

V. Öle, Fette, Motorenbetriebsstoffe

VI. Niederlagen

Niederlagen in Schlesien:

Breslau · Canth · Frankenstein · Glogau · Gnadentfrei

Haynau · Hirschberg · Jauer · Kreuzburg

Lauban · Liegnitz · Lüben · Meßkau

Neiße · Oels · Reichenbach

Saarau · Schweidnitz

Striegau

Sonstige Niederlagen und Zweigniederlassungen:

Allenstein · Berlin · Cüstrin · Danzig · Elbing

Königsberg · Landsberg · Stettin · Swinemünde

Außerdem vielseitige Beteiligungen bei anderen führenden Handels- und Industrie-Vereinigungen

**Beschäftigungszahl in den der Gesellschaft unmittelbar unterstehenden Betrieben:
ca. 350 Angestellte und 2000 Arbeiter.**

C. K U L M I Z & G. M. B. H.

Im Jahre 1843 gründete der damalige Premierleutnant des 5. Artillerieregiments — später mit dem erblichen Adel beliehene Geheimer Kommerzienrat — Carl Kulmiz die

Firma C. Kulmiz.

Ein Musterbeispiel für rastlosen Aufstieg bietet deren Geschichte. Im Laufe der Jahre entwickelte sich die Handelsgesellschaft C. Kulmiz, an deren Stelle dann die C. Kulmiz G. m. b. H. getreten ist. Aus bescheidensten Anfängen konnte sie sich allmählich zu überragender Bedeutung emporarbeiten.

Die Anregung zu seinen Plänen gaben dem Gründer die Funde, welche man bei dem Bau der Breslau—Freiburger Bahn, der ersten in Schlesien, bei der er als Unternehmer tätig war,

machte. Bei den Erdarbeiten stieß man in der Gegend von Saarau auf Braunkohle sowie blauen und weißen Ton. Kulmiz ging sofort daran, sich diese Bodenschätze nutzbar zu machen. Die Braunkohlen wurden abgebaut, aus dem Ton brannte man mit Hilfe der gewonnenen Brennstoffe Ziegelsteine, die man wieder zum Bau der für die Bahn erforderlichen Gebäude verwandte. So griff eins ins andere. Zwecks besserer Nutzbarmachung der Braunkohle wurde eine Glashütte, die Idahütte, gegründet, der weitere Einrichtungen von Industrien folgten, so die Anlage leistungsfähiger Ziegeleien und Kokereianlagen im Waldenburger Steinkohlenrevier. Traten auch hier und da Rückschläge in den Erfolgen ein, die in dem Aufgeben der als unrentabel erkannten Unternehmungen sich auswirkten, so



Technische Messe Breslau 1921

C. K U L M I Z ~ G. M. B. H.



Granitbruch von C. Kulmiz, Oberstreits

wurde dadurch die Gesamtentwicklung doch nicht beeinträchtigt. Mit Zähigkeit und Energie wurde die innere Festigung und der Ausbau nach außen der entstandenen Unternehmungen fortgesetzt, erkannte Mängel behoben, so daß sie bereits nach wenigen Jahren weithin bekannt und bestrenommiert waren.

Der älteste Zweig der Saaraer Industrie, der Braunkohlenbergbau, ruht zurzeit vollständig. Dafür blühen dort die Unternehmungen, welche sich daraus entwickelt haben, nämlich die Vereinigten Chamottefabriken (vorm. C. Kulmiz G. m. b. H.), Silesia (Verein chemischer Fabriken) und die Maschinenfabrik von C. Kulmiz G. m. b. H., weiter, von denen allerdings die beiden erstgenannten im Laufe der Jahre von der Firma abgetrennt wurden und heute selbstständige Unternehmungen darstellen. Aus der Vergrößerung des Unternehmens ergab sich von selbst das Bedürfnis nach räumlicher Ausdehnung. Kohlenniederlagen wurden an den

Haltestellen der Eisenbahnlínien, welche in Mittelschlesien entstanden und diesen fruchtbaren Bezirk mit dem Waldenburger Steinkohlenrevier in Verbindung brachten, errichtet. Bald auch wurden Steinkohlengruben erworben, um den Bedarf der in immer größerer Zahl sich einfindenden Kundschaft an Brennstoff, namentlich auch der Industrie, sicher versorgen zu können. Die im Waldenburger Revier zuerst hauptsächlich durch Kulmiz angelegten Kokereien erwiesen sich für das Revier selbst wie auch für die Firma als ein ganz besonders glückliches Unternehmen. Durch sie wurde die schwer absetzbare, in großen Mengen anfallende Staubkohle in eine Form umgewandelt, durch welche erst die Absatzmöglichkeit und die Versandfähigkeit auf große Entfernungen erreicht wurde. Neben den Niederlagen an den wichtigeren Haltestellen der Eisenbahn, deren Aufgabe es war, die von der Firma geführten Artikel selbst den kleinsten Abnehmern zugänglich zu machen, entwickelte sich auch das

C. K U L M I Z ~ G. M. B. H.

Großhandelsgeschäft, das lange Jahre in Saarau seinen Sitz hatte und später nach Breslau verlegt wurde, zu hoher Blüte.

Erwähnt sei noch, daß die Firma auch an der Granitindustrie des Striegauer Bezirkes sich stark beteiligte. Teils in eigenen, teils in gepachteten

zen hinaus getragen, indem sie Filialen und Niederlagen in den Provinzen Posen, West- und Ostpreußen, Pommern und Brandenburg errichtete. Den weitgehenden Bedürfnissen ihrer Kundschaft entsprechend, nahm sie den Verkauf immer neuer Artikel auf, unter denen zu einer



Granitbruch von C. Kulmiz in Haslicht

Brüchen wurden Wegebaustoffe in allen Formen hergestellt, in Steinhauer- und Bildhauer-Werkstätten sowie in einer Schleiferei werden heute noch die Produkte der Steinbrüche zu Fassaden monumentaler Bauten, zu Schleusen- und Brückenpfeilern, wie auch zu Denkmälern verarbeitet, die weit über Schlesien hinaus bis zu unseren Meeresküsten hin willige Aufnahme finden.

Seit Jahren schon hat die Firma ihre Handelsunternehmungen über Schlesiens Gren-

großen Bedeutung die neueren Triebstoffe Benzol und Benzin, sowie landwirtschaftliche Maschinen und Geräte gelangt sind.

Es sei auch noch der fernab von Schlesien im Unterinntale in Tirol gelegenen Arbeitsstätte Messingwerk Achenrain bei Brixlegg gedacht, die sich seit 1871 im Besitze der Familie von Kulmiz befindet. Während des Weltkrieges hat dieses Unternehmen nicht unwesentlich zur Versorgung des verbündeten österreich-ungarischen Heeres mit Kriegsmaterial beigetragen, indem es

C. K U L M I Z & G. M. B. H.

Halbfabrikate für die Herstellung schwerer Geschosshülsen in großen Mengen an die Munitionswerkstätten lieferte.

*

Auch auf sozialem Gebiete hat die Firma hervorragende Leistungen zu verzeichnen. Unter Ausstattung mit einem erheblichen Anfangskapital gründete sie eine Pensionskasse, um ihren Beamten dazu zu helfen, ein sorgenfreies Alter zu haben. Entsprechend den veränderten Verhältnissen wurde diese Kasse weiter ausgebaut.

Das Verhältnis zwischen der Firma als Arbeitgeber und ihren Beamten und Arbeitern ist, wie zu Beginn, so auch heute noch ein vorzügliches. Der Geist, den der Gründer der Firma seinem Unternehmen eingehaucht hat, lebt weiter und im Sinne dieses weitblickenden Mannes wird heute noch in wirtschaftlicher wie in sozialer Hinsicht gearbeitet. So ist es nicht verwunderlich, daß ein großer Teil der Beamten und Arbeiter auf eine jahrzehntelange Tätigkeit bei der Firma zurücksehen kann.

